



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Ergebnisse der Aktion 1000 und weitere Verabredungen:

- **Netzwerk- und Berufswegekonferenz**
 - **Kompetenzanalyse**
 - **Berufsvorbereitende Einrichtung**
 - **Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung**
 - **und Unterstützte Beschäftigung**
- in Baden-Württemberg**

Berthold Deusch

KVJS – Integrationsamt Karlsruhe/Stuttgart
www.kvjs.de sowie www.ifd-bw.de

Stand: 09.09.2010

Aktion 1000

In Baden-Württemberg wurde im Jahr 2005 ein umfassendes, landesweites und flächendeckendes Programm zur Teilhabe wesentlich behinderter Menschen am allgemeinen Arbeitsmarkt „**Aktion 1000**“ mit allen Beteiligten vereinbart.

Mit diesem Programm wurde ein ganzes Bündel an Maßnahmen und Projekten umgesetzt.

Die Federführung hat das Integrationsamt beim KVJS übernommen.

Zielgruppe der Aktion 1000



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Zielgruppe sind wesentlich behinderte Menschen nach § 53 SGB XII, die trotz dauernder voller Erwerbsminderung wegen ihrer individuellen Leistungsentwicklung für ein individuelle angepasstes unterstütztes Arbeitsverhältnis am allgemeinen Arbeitsmarkt in Frage kommen

Voraussetzungen:

- **Eigenmotivation und Leistungsbereitschaft**
- **Mobilität**
- **Mitwirkungsbereitschaft des sozialen Umfeldes**

Rahmenbedingungen 2005



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

26.000 Plätze in WfbM

Tendenz



- 20.000 für geistig behinderte Menschen (gbM)

1.200 Neuaufnahmen in WfbM pro Jahr

- 900 geistig behinderte Menschen

9.000 geistig behinderte Schüler/innen

Tendenz



- 8.900 Schüler/innen in Sonderschulen gbM
- 100 integrativ beschulte gb Menschen

23.000 Schüler in Förderschulen für Lernbehinderte:

- davon ca. 2.300 mit erheblichen Einschränkungen (von wesentlicher Behinderung bedroht)

Zunächst kurzer Rückblick auf die Ziele der Aktion 1000



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- erhebliche Verbesserung der schulischen Vorbereitung und beruflichen Bildung
- regionale und landesweite Vernetzung aller Beteiligten
- einheitliche Standards, Verfahren, Abläufe und Konzepte
- förderrechtliche Gleichbehandlung sowie Sicherstellung von Rechts- und Verfahrenssicherheit für die Beteiligten
- planbare Entlastung der Eingliederungshilfe

Bis zum Endes des Jahres 2009 sollten insgesamt **1000 Arbeitsverhältnisse** für wesentlich behinderte Menschen erreicht werden.

Was wurde bisher umgesetzt



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

1. Neuausrichtung der Integrationsfachdienste (IFD) ✓
2. Pilotprojekte BVE/KoBV ✓
3. Teilhabeausschuss und seine Arbeitsausschüsse ✓
4. Netzwerk- und Berufwegekonferenzen ✓
5. Kompetenzanalyse und Teilhabeplan ✓
6. Gemeinsame Grundlagen zur Förderung von Übergängen ✓
7. Förderprogramm: "Aktion Arbeit / Job 4000" ✓
8. Ergänzende Lohnkostenzuschüsse der Eingliederungshilfe ✓

Beauftragung IFD



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Die **IFD** stehen seit dem Jahr 2005 vorrangig für die Unterstützung von Übergängern aus Schulen und WfbM zur Verfügung.
- Sie bleiben über den **gesamten Prozess** von der schulischen Vorbereitung über die betriebliche Qualifizierung bis zu langfristigen Nachbetreuung Begleiter der **behinderten Menschen und Partner der Arbeitgeber.**

Aufgaben IFD



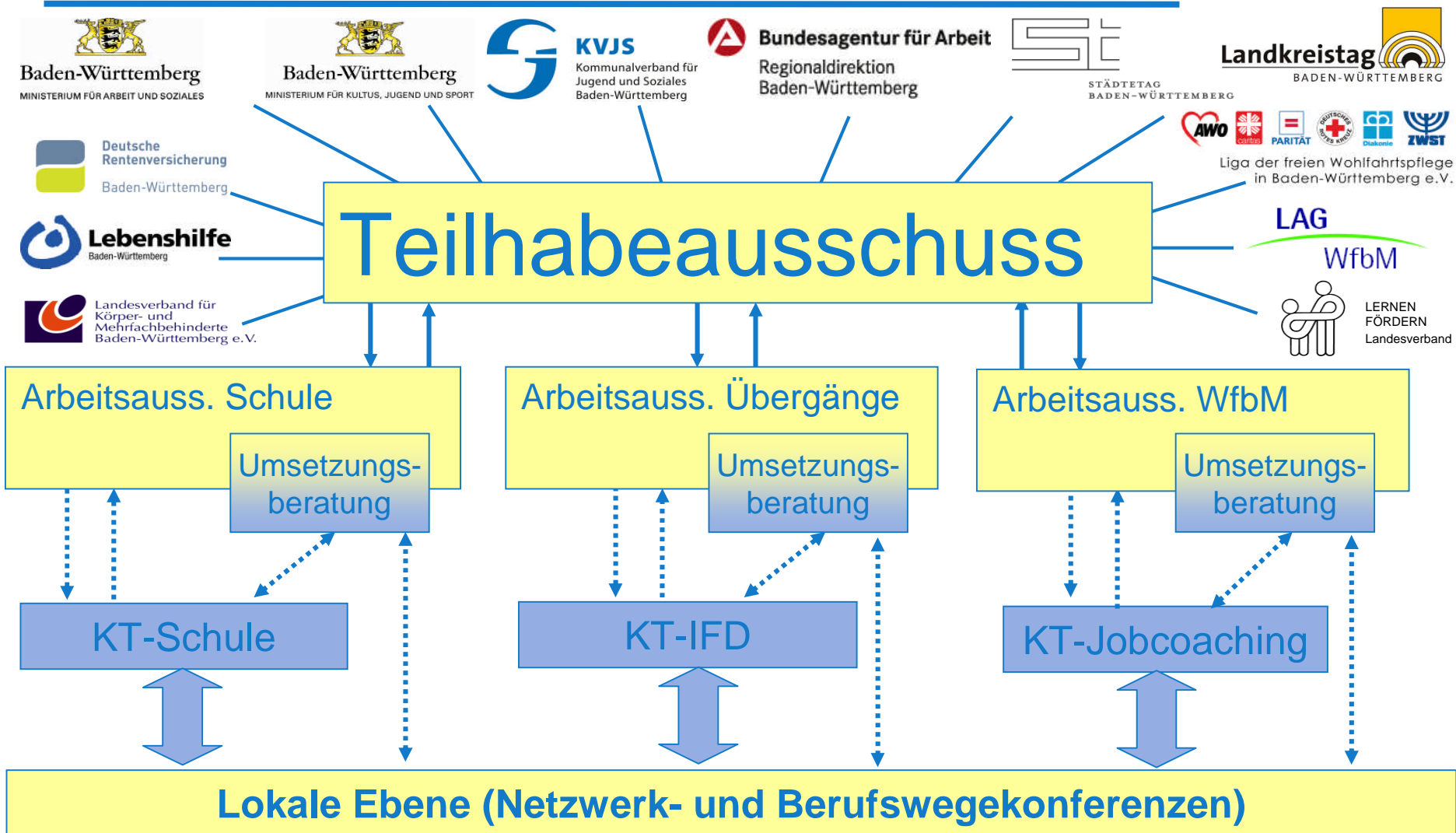
KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

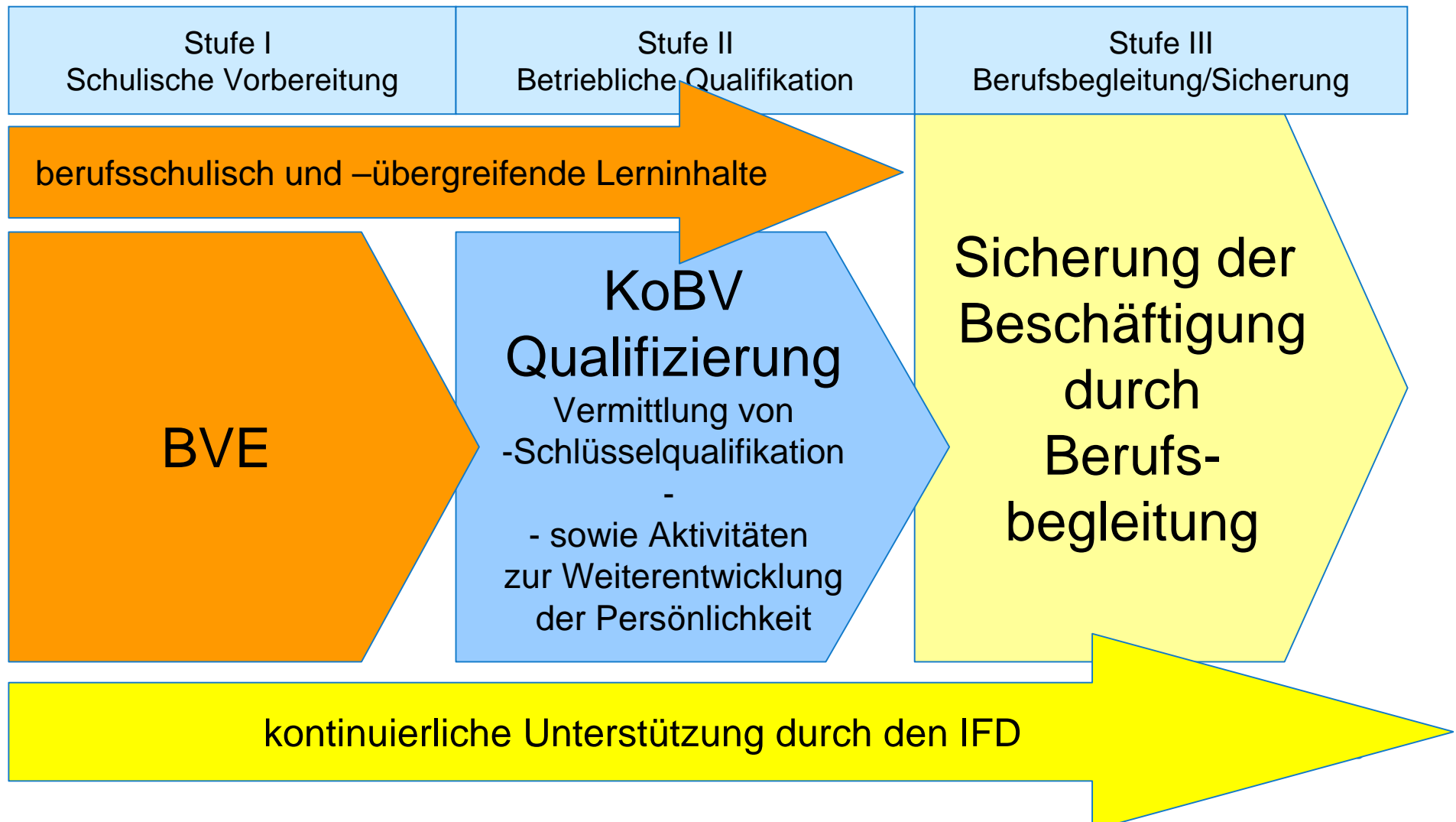
-
- werden **vorrangig** für diese Zielgruppe aktiv und beteiligen sich an der **Berufswegekonferenz**
 - tragen die **Prozessverantwortung** für den Gesamtprozess und sind Schnittstellen zum allgemeinen Arbeitsmarkt und zu den Leistungsträgern
 - führen die betrieblichen **Arbeitsanalysen** durch
 - führen für alle Beteiligten den **Teilhabeplan**
 - sie **koordinieren und dokumentieren** mit dem Teilhabeplan alle erforderlichen Maßnahmen und Leistungen und stimmen diesen mit den jeweiligen **Leistungsträgern** ab
 - sie berichten an die **Netzwerkkonferenz** einrichtungsbezogen und pro Einzelfall konkret und ermöglichen auch überregionale Vergleiche

AKTION 1000 PLUS

Beteiligte / Kooperation / Struktur



Verzahnung schulisch/beruflicher Angebote in Baden-Württemberg



Aufgaben Schulen

- fördern die Entwicklung von Selbsthilfepotentialen insbesondere **Eigenständigkeit u. Eigenverantwortung**
- stärken arbeitsmarktrelevante **Fähig- und Fertigkeiten** – insbesondere Arbeitstugenden (Basiskompetenzen und Sozialkompetenz)
- nutzen **Erprobungs- u. Entwicklungsmöglichkeiten** in der Gesellschaft und (in Kooperation mit dem IFD) am allgemeinen Arbeitsmarkt und bereiten diese gezielt vor
- erstellen die **Kompetenzanalyse** und führen die **Berufswegekonferenz** mit allen Beteiligten durch
- berichten an die **Netzwerkkonferenz** individuelle/konkret und übergreifend zu ihren Bemühungen

Berufliche Vorbereitung in der Schule **BVE 1**



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- **BVE** (berufsvorbereitende Einrichtung) hat sich aus der Werkstufe (heute: Berufsschulstufe) der Förderschule für geistig behinderte Menschen heraus entwickelt.
- In der **BVE** erfolgt die beruflichen **Vorbereitung, Orientierung und Erprobung** durch **Praktika am allgemeinen Arbeitsmarkt** (bis zu 3 Tage im Betrieb / 2 Tage in der Schule).

Das **Unterstützungsteam** besteht aus

- der **Schule**
- den **Eltern**
- dem **IFD**
- der **Berufsberatung**

Berufliche Vorbereitung in der Schule **BVE 2**



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-
- Mit der **Berufswegekonferenz** wird die gemeinsame Verantwortung, für Planung, Umsetzung, Unterstützung und Steuerung aller Beteiligten erkennbar
 - Entscheidungsgrundlage: **Kompetenzanalyse**
 - **BVE** ist ein **Gemeinschaftsangebot** aller Förderschulen (Bildungszug für geistig behinderte Menschen) in der Region
 - **Schulrechtlich** entspricht die **BVE** weiterhin der **Berufsschulstufe** einer Förderschule (Bildungszug für geistig behinderte Menschen)
 - Teilnehmer/innen sind **Berufsschüler/innen**
 - Absolventen haben mit der Schulentlassung ihre **Berufsschulpflicht erfüllt.**

Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung **KoBV 1**



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- **KoBV** ist eine gemeinsame berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Arbeitsverwaltung, der Schulverwaltung und des KVJS- Integrationsamt
- Hierbei werden bisher getrennte und nacheinander ablaufende Angebote der berufsschulischen und beruflichen Bildung u. Unterstützung als **Komplexleistung** ausgeführt
- die **Arbeitsverwaltung** fördert KoBV als **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)**
- den **berufsschulischen Teil** ermöglicht **Kultusverwaltung**
- die **IFD** werden hierzu vom **Integrationsamt des KVJS** beauftragt

Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung **KoBV 2**



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Die Teilnehmer/innen sind an **3 Tagen im Betrieb** und an **2 Tagen in der Berufsschule**
- Sie erhalten **Ausbildungsgeld** und sind **Sozial versichert**

Das **Unterstützungsteam** besteht aus:

- sonder- und berufspädagogischen **Lehrkräften** (an der Berufsschule),
- dem **IFD** (Prozessverantwortung) und
- dem **Jobcoach**, der vom Träger der WfbM abgestellt wird
- der **Berufsberatung** der Arbeitsagentur

Förderprogramm: "Aktion Arbeit / Job 4000"

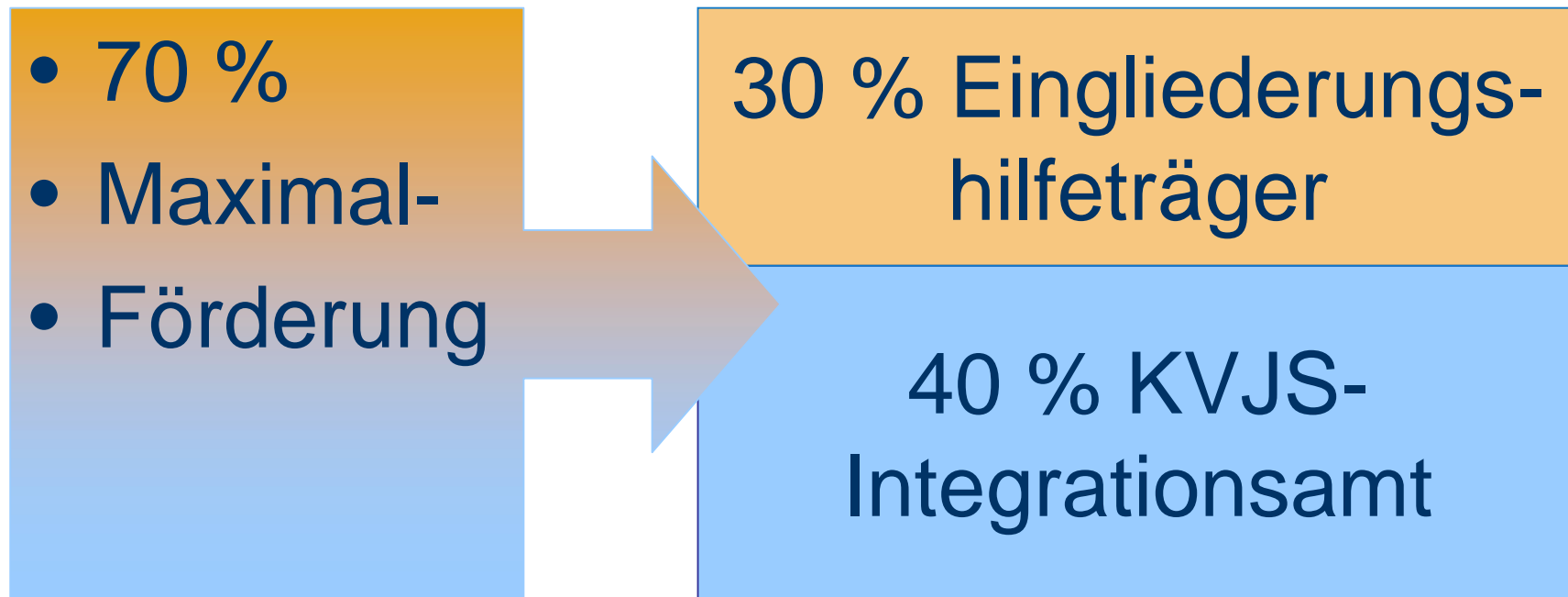


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-
- Anreize durch **Integrationspauschalen**
 - Integrationspauschalen betragen bei unbefristeten Arbeitsverhältnissen **zwei**, bei befristeten **ein Bruttomonatsentgelt(e)**
 - **Ergänzt gezielt die Wirksamkeit und Dauer der Eingliederungszuschüsse (EGZ) vorrangiger Leistungsträger**
 - Ermöglicht bis zu **fünf Jahre Förderzusagen**
Umsetzung erfolgt durch das Integrationsamt über die IFD

Ergänzende Lohnkostenzuschüsse nach der Phase der Eingliederung



Träger der Eingliederungshilfe ermöglichen in Baden-Württemberg in 42 von 44 Stadt- und Landkreisen ergänzende Lohnkostenzuschüsse. Damit die Leistungen aus einer Hand erbracht werden können, gibt es bereits mit 17 Stadt- und Landkreisen Verwaltungsvereinbarungen . Vier weitere sind in Vorbereitung.

Gemeinsamen Grundlagen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Mit den Gemeinsamen Grundlagen wurden durch die beteiligten Leistungsträger auf Landesebene wichtige Festlegungen getroffen:

- **zur Zielgruppe**
- **zu den erforderlichen Maßnahmen**
- **zur Verzahnung der Angebote**
- **zum jeweiligen Rechtsstatus**
- **zur einheitlichen Förderung**
- **zur Rechts- und Verfahrenssicherheit**

Die Gemeinsamen Grundlagen wurden mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege und den Verbänden behinderter abgestimmt.

Überblick über die Beteiligten der Gemeinsamen Grundlagen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Baden-Württemberg



STÄDTETAG
BADEN-WÜRTEMBERG



Landesverband für
Körper- und
Mehrfachbehinderte
Baden-Württemberg e.V.



Lebenshilfe
Baden-Württemberg



LERNEN FÖRDERN
Landesverband
Baden-Württemberg
zur Förderung von Menschen mit
Lernbehinderungen e.V.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Deutsche
Rentenversicherung
Baden-Württemberg



Landkreistag

BADEN-WÜRTEMBERG



Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Teilhabeausschuss Baden-Württemberg

Gemeinsame Grundlagen

zur Förderung von Übergängen
für wesentlich behinderte Menschen
zum allgemeinen Arbeitsmarkt

Ergebnisse BVE/KoBV

aus der Modellphase 2005 bis 2007



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

2005 - 2007	Praktika	Arbeitsverhältnisse (insgesamt)	Davon in IP oder sonstige Projekte	ambulanter Berufsbildungs- bereich der WfbM	Sonstige Vermittlung
Karlsruhe	76	20	3	7	3
Lörrach	40	14	2	3	1
Pforzheim	100	25	4	4	2
Leonberg	42	12	3	1	1
Summen:	258	71	12	15	7

Fazit:

Von **101 Absolventen** waren 70 geistig und 31 (wesentlich) lernbehindert

Erreicht wurden:

- 71 Arbeitsverhältnisse – dies entspricht einer **Vermittlungsquote < 70 %**
- 7 sonstige Vermittlung
- 15 ambulanter BBB der WfbM (davon bisher 9 weitere Arbeitsverhältnisse)

Fallzahlen u. Ergebnisse IFD 2005 und 2009



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

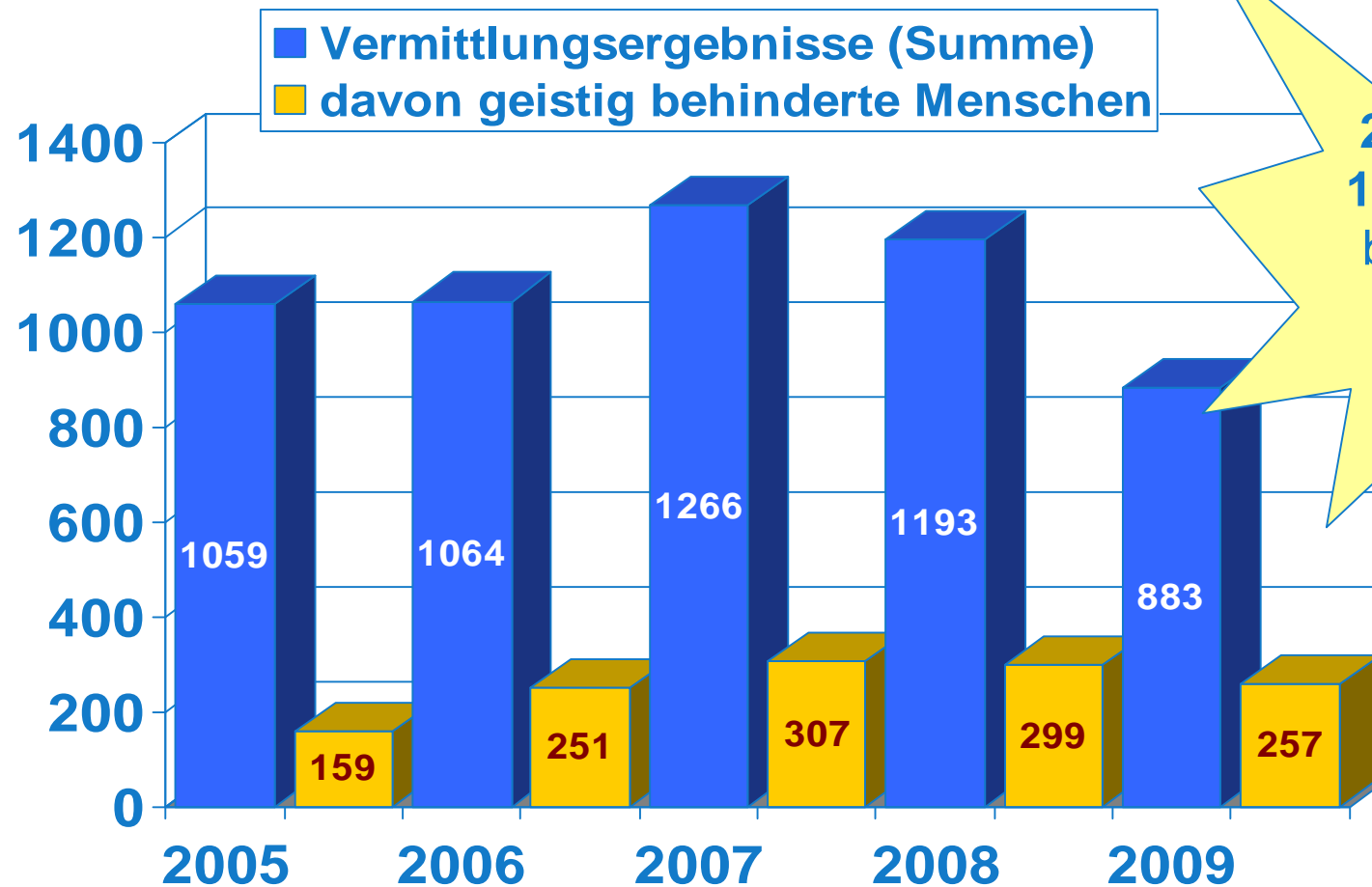
	2005	2009
Betreuungsfälle	8748	10192
▪ davon aus Schulen	311	692
▪ davon in BVE	31	112
▪ Übergänger aus WfbM	318	538
▪ Teilnehmer KoBV	18	106
▪ Teilnehmer UB (InbeQ)	---	152
Vermittlungen	1059	1193
▪ davon gb Menschen	159	256

Vermittlungsergebnisse der IFD 2005-2009



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



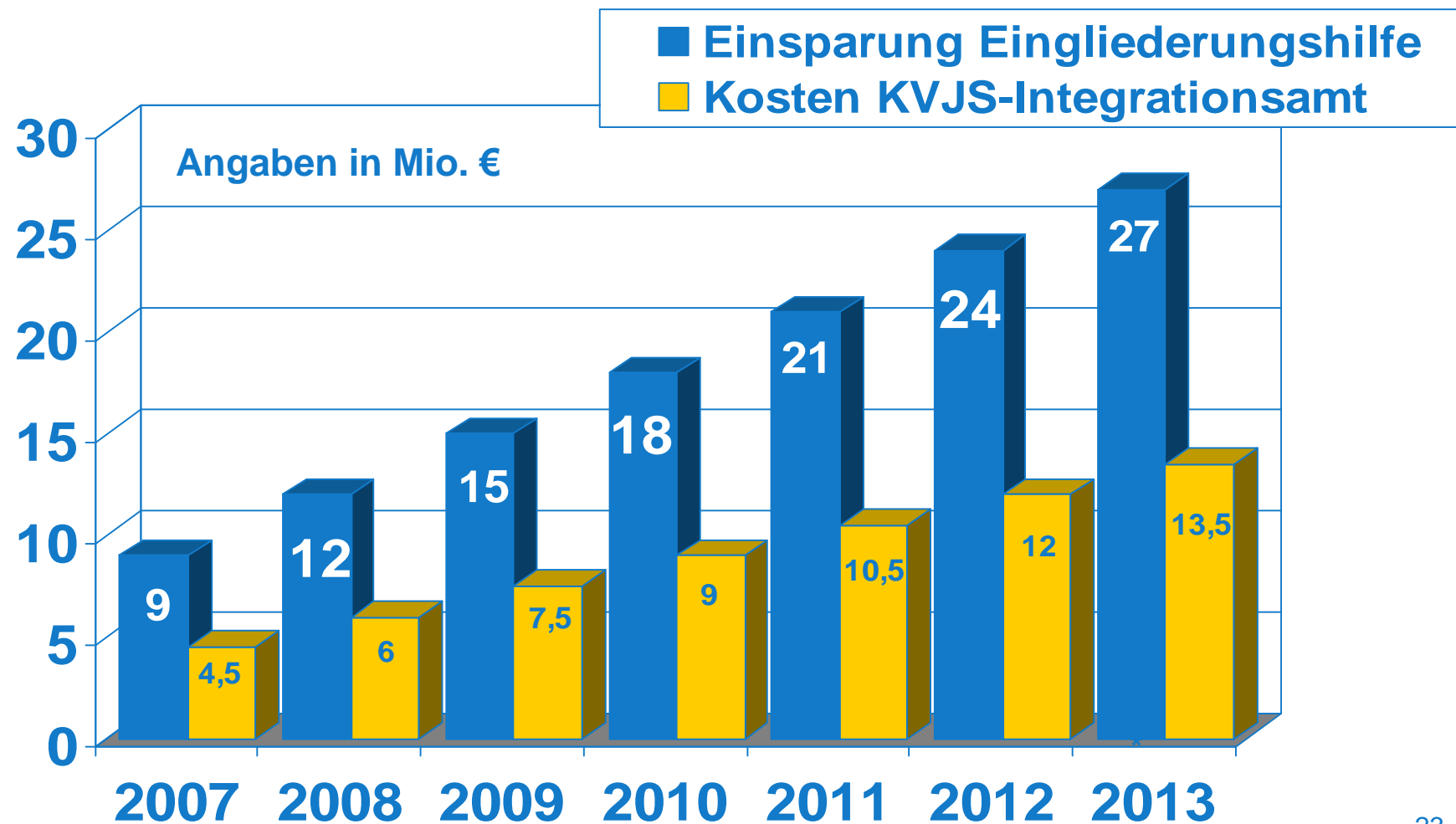
**2005-2009:
1263 geistig
behinderte
Menschen
vermittelt**

Eingliederungshilfe Einsparungen 2007 – 2013



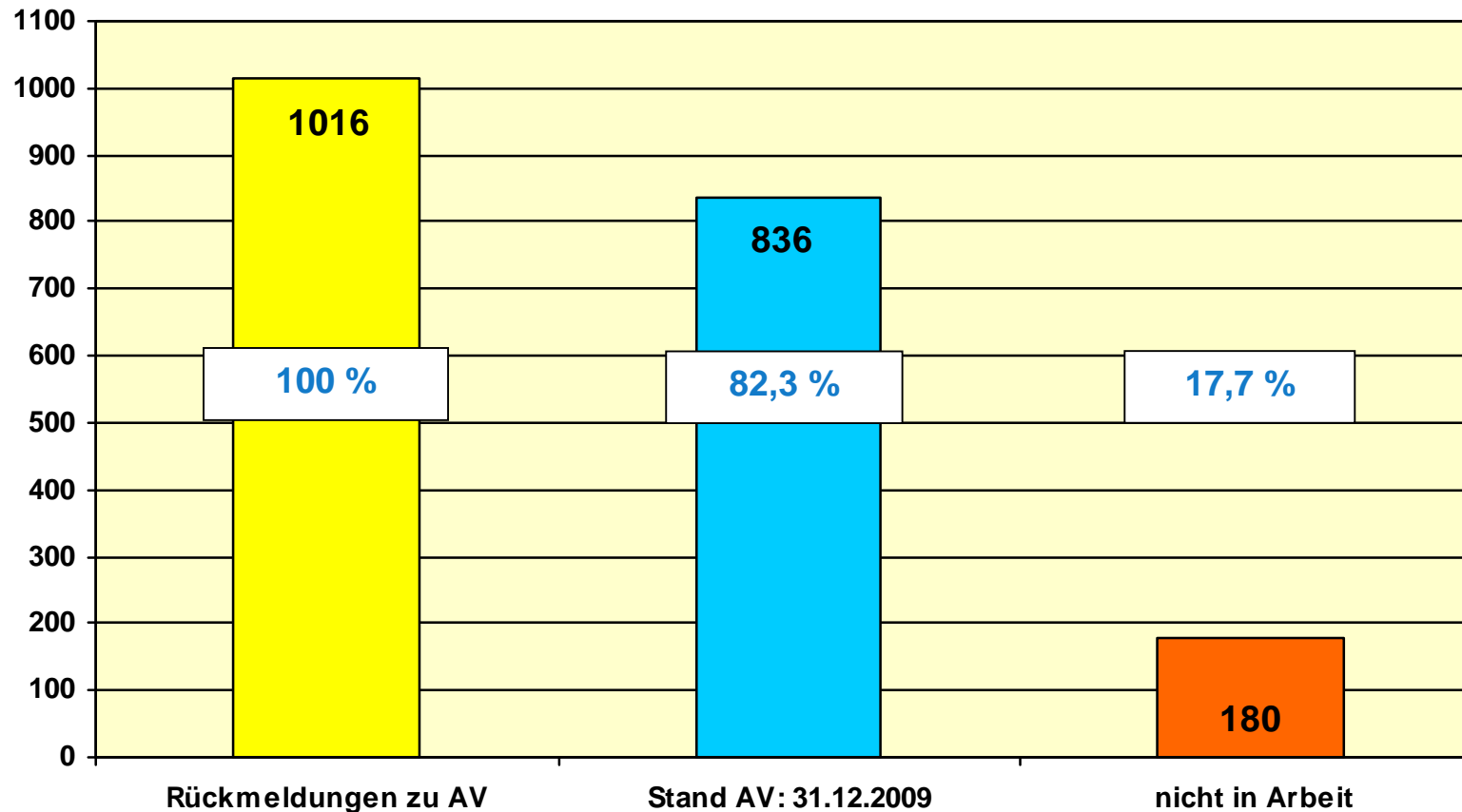
KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Nachhaltigkeit 2005 – 2009

Bestehende Arbeitsverhältnisse aus den Vermittlungen 2005-2009

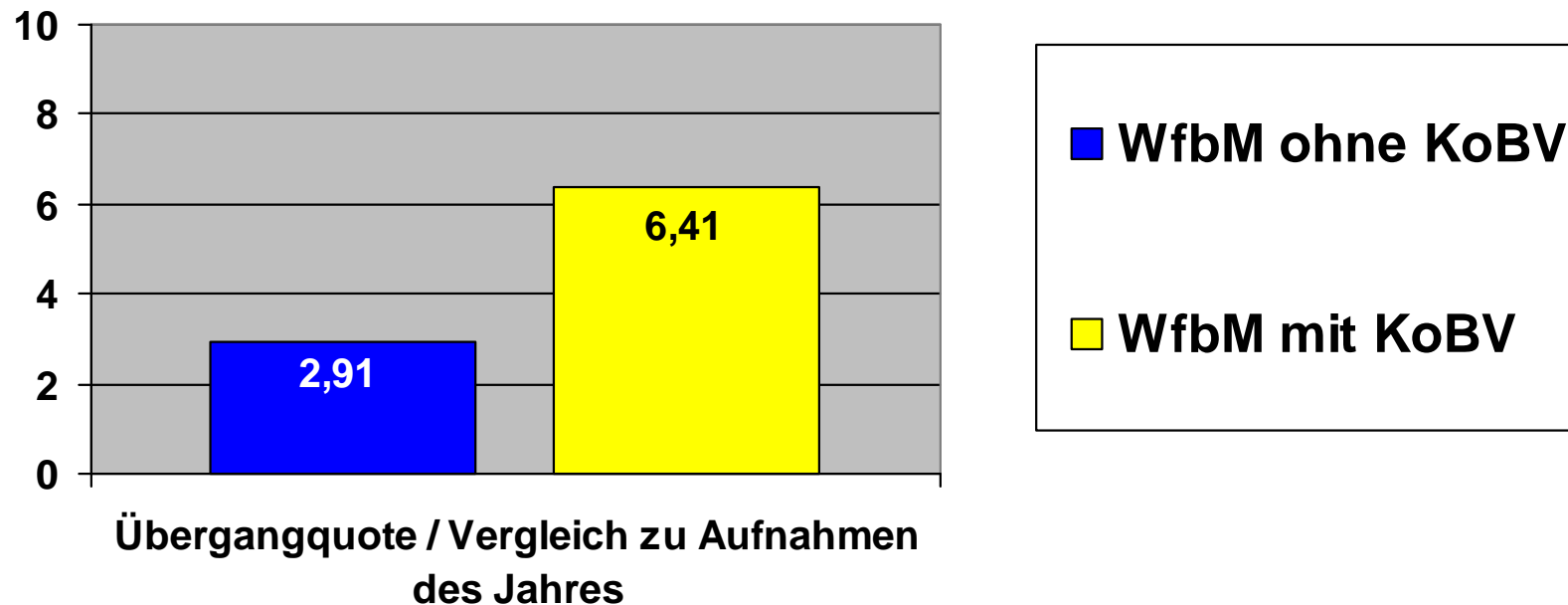


Die Rücklaufquote betrug somit 96 %.

Die Nachhaltigkeitsquote betrug für alle Vermittlungen (2005-2009) 82,3 %

WfbM / Übergangsquote in %

Übergangsquote zum allgemeinen Arbeitsmarkt gemessen an den Aufnahmen (von außerhalb der Werkstatt) p.a.









Übersicht BVE/KoBV/UB

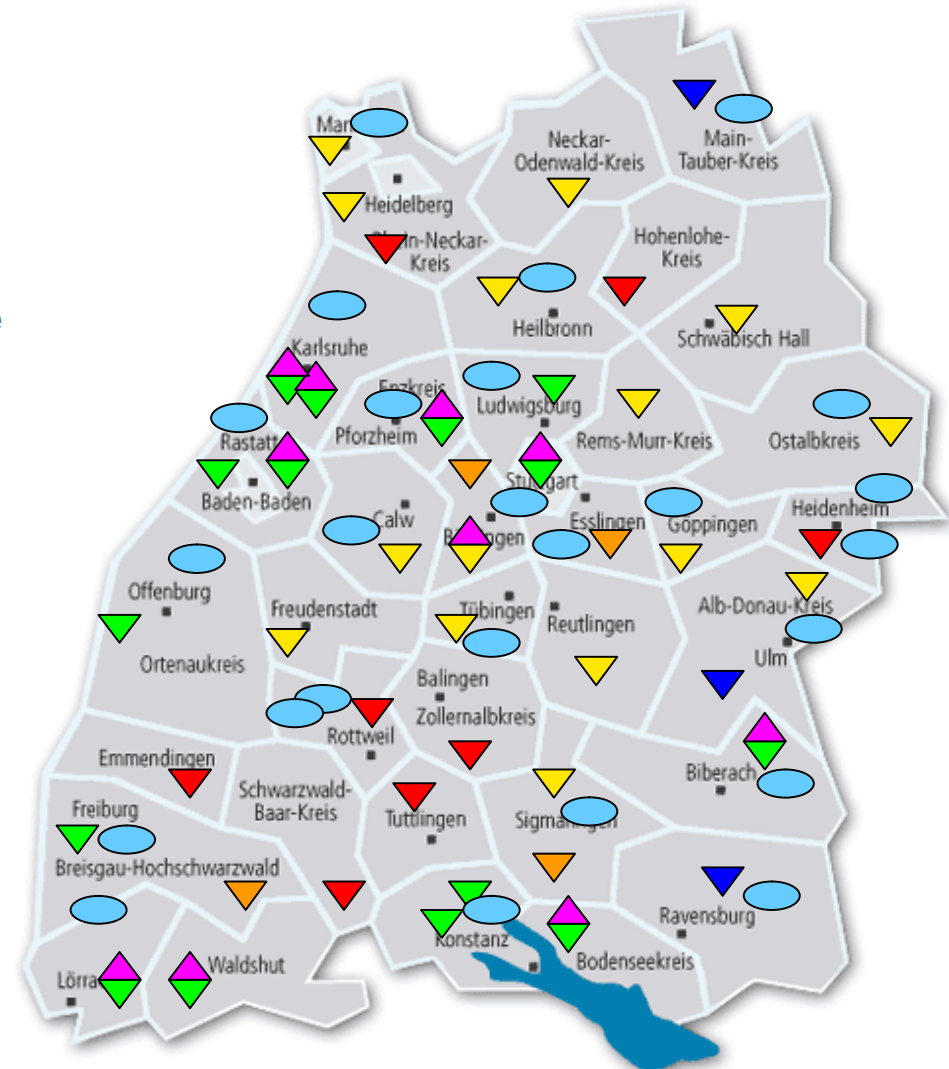


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-  BVE genehmigt
-  BVE im Antragsverfahren
-  BVE ähnlich / Berufsvorbereitungsklasse
-  In Planung
-  Keine Planung
-  KoBV
-  UB/InbeQ

Stand 08.09.2010



AKTION 1000 PLUS

ab 01.01.2010 bis 31.12.2013



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Mit der Aktion 1000 PLUS sollen die Konzepte, Angebote, Verabredungen und Strukturen aus der Aktion 1000

- **weiterentwickelt, verstetigt,**
- **flächendeckend eingeführt (BVE und KoBV)**

und bezüglich ihrer

- **Wirkungen, Ergebnisse, Kosten und**
- **Nachhaltigkeit**

evaluiert werden.

Bestehende Unterschiede sollen verringert werden.

AKTION 1000 PLUS

Verabredungen



Durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen:

- **Kultusministerium,**
- **Regionaldirektion und**
- **KVJS – Integrationsamt**

soll sichergestellt werden, dass die systematische berufliche Vorbereitung und erforderliche Unterstützung beim **Übergang Schule/Beruf** durch ein **flächendeckendes, verzahntes und wirksames Angebot** aus den Elementen **BVE/KoBV** bis zum **31.12.2013** aufgebaut werden kann.

Zurzeit fehlt nur noch die Genehmigung der BA

AKTION 1000 PLUS

Evaluation (Übersicht)

